



F. RONNER

FELIX RONNER †

Am 22. September 1982 starb Professor Dr. F. Ronner, Direktor der Geologischen Bundesanstalt in Wien, im 60. Lebensjahr. Seine Verdienste um die Bundesanstalt werden wohl von Berufeneren gewürdigt werden. Diese Worte sind ein Rückblick und Abschied.

Felix Ronner war geborener Wiener, verbrachte dort seine Jugendzeit bis zu den ersten Jahren des Universitätsstudiums, das er nach einer Unterbrechung von 1942 bis 1945 von 1946 bis 1951 in Graz für die Fachbereiche Geologie, Paläontologie, Mineralogie und Petrologie mit der Note „Ausgezeichnet“ abschloß.

Ronner ging sofort nach seinem Studienabschluß in die Praxis und arbeitete von 1951 bis 1953 in einem Büro für geologische und geophysikalische Baugrunduntersuchungen.

Bereits 1953 bis 1957 beschriftete Felix Ronner den verantwortlichen und risikoreichen Weg der Tätigkeit im Ausland, der später ein Maß seiner Erfolge werden sollte. Ronner arbeitete in diesen Jahren am MTA-Institut in Ankara als Petrologe in der Lagerstättenexploration, insbesondere der Prospektion für radioaktive Mineralien. Die Planung und der Aufbau eines petrographischen Museums und seine Bearbeitung von Chromerzvorkommen brachten ihm zusätzliches Ansehen, und wir sehen in F. Ronner einen der letzten in der Reihe der großen österreichischen Geologen, die im Aufbau des geologischen Dienstes der Türkei eine tragende Rolle spielten.

Von 1957 bis 1968 arbeitete Felix Ronner mit Unterbrechungen in Lehre und Forschung als Assistent und Oberassistent am Institut für Mineralogie und Technische Geologie an der damaligen Technischen Hochschule in Graz. Seine vorangegangene praktische Arbeit machte ihn reifer und erfahrener als die im geebneten Geleise vom Studenten zum Assistenten rollenden Kollegen, was ihm in dieser kurzen Zeit drei außerordentliche Vorrückungen wegen besonderer Leistungen eintrug.

Im Mai 1962 erfolgte die Habilitation Ronners zum Dozenten für Petrographie und Angewandte Petrographie an der Technischen Hochschule in Graz. Seine Habilitationsschrift „Systematische Klassifikation der Massengesteine“ (380 Seiten) wurde 1963 vom Springer-Verlag, Wien – New York, herausgegeben.

Gern gedenke ich der gemeinsamen Arbeiten in diesen Jahren im Rahmen der Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz, deren Vorstandsmitglied er war, insbesondere des gemeinsamen Forschungsprogrammes betreffend die artesischen Wässer in der Oststeiermark, in dem F. Ronner unter Mitarbeit seiner Frau wesentliche Schritte setzte. Viele der Berichte blieben unveröffentlicht, aber einiges wurde auch publiziert, wie etwa der mahnende Aufsatz mit J. SCHMIED „Raubbau an artesischem Wasser in der Oststeiermark“ 1968 in den Steirischen Beiträgen zur Hydrogeologie.

Trotz reichlicher Arbeit in Lehre und Forschung an der Hochschule und Gutachtertätigkeit für Zementwerke, Steinbrüche und Wasserversorgungen verlor Felix Ronner nicht den Blick über die Landesgrenzen: Als Konsulent der UNESCO erarbeitete er in dieser Zeit ein Modell für ein internationales Institut für Angewandte Geologie, eine Studie betreffend Vorschläge für die Verbesserung der geologischen Situation in Lehre, Forschung und praktischer Anwendung im Irak und nicht zuletzt einen Vorschlag zur Vorbereitung eines Postgraduate-Training-Seminars in Hydrogeologie für Teilnehmer aus Afrika, das noch vor seinem Tod für ostafrikanische Staaten von der

UNESCO und der österreichischen Botschaft in Nairobi organisiert und vom Institut für Geothermie und Hydrogeologie am Forschungszentrum Graz 1980 in Kenia abgehalten wurde.

1963 bis 1966 ließ sich Felix Ronner vom Dienst an der Technischen Hochschule Graz beurlauben und war als Leiter des Departments für Petrologie und Lagerstättengeologie am „Ministry for Petroleum and Mineral-Ressources“ in Jeddah, Saudi-Arabien, tätig. Es ist erwähnenswert, daß unter seiner Beratung auch der Ausbau der ersten großen (ca. 100 km langen) Wasserleitung für Jeddah erfolgte. Seine Frau, Fritzi Ronner, war ihm bei all seinen schwierigen und schweren physischen Belastungen, auch bei den Feldarbeiten unter harten klimatischen Bedingungen, ein treuer Wegbegleiter.

Zwei Jahre nach seiner Rückkehr nach Graz nahm Felix Ronner endgültig Abschied von seiner Tätigkeit an der Technischen Hochschule in Graz.

Von 1968 bis 1970 wirkte er im Auftrag der UNESCO als Senior-Experte und Professor für Lagerstättenkunde und Petrologie an der Universität Peradeniya in Sri Lanka.

Neben seiner Tätigkeit trug er die Bürde der Vorbereitung und Durchführung des UNESCO-ECAFE-Seminars in geochemischer Prospektion für Teilnehmer aus Süd- und Südostasien.

Schon in Sri Lanka begann Felix Ronner für das UNESCO-Sekretariat mit der Vorbereitung des Internationalen Geologischen Korrelationsprogrammes (IGCP). Es war bereits der erste Schritt für seine Übersiedlung in das UNESCO-Hauptquartier in Paris, wo er von 1970 bis 1974 wirkte. Hier war er nun Leiter des geologischen und geochemischen Programmes der UNESCO und des Sekretariates für das Internationale Geologische Korrelationsprogramm. Die damit verbundene Verantwortung und Arbeitsbelastung wird dem Außenstehenden zunächst gar nicht bewußt; die Verantwortung für das erdwissenschaftliche UNESCO-Kartenprogramm, insbesondere die Betreuung der Kommission für die Geologische Weltkarte, die Lenkung der Zusammenarbeit internationaler Körperschaften, vor allem der Internationalen Union für Geowissenschaften, der Vertretung der Internationalen Assoziation für Geochemie und Kosmochemie, die Leitung des UNESCO-Programmes für „postgraduate und technicians training courses in geology, geochemistry, geothermal energy“, das alles ist nur ein Ausschnitt seines umfangreichen Arbeitsprogrammes in Paris, das ihn an die Grenzen seiner physischen Leistungsfähigkeit trieb und mehr den führenden Fachkollegen des Auslandes bekannt war als seinen Kollegen in Österreich. Letzten Endes aber waren diese Leistungen doch die Basis für seine Berufung zum Direktor der Geologischen Bundesanstalt in Wien im Jahre 1974. Damit hatte Felix Ronner den Höhepunkt der Laufbahn eines Geologen erreicht.

Sein Wirken in Wien war zu kurz, es umspannte kein Dezennium. Und doch fielen bedeutsame Ereignisse, wie die Vorbereitung und Präsentation der Feier zum 125jährigen Bestehen der Anstalt und die Herausgabe des Werkes „Der geologische Aufbau Österreichs“ in diese Zeit. Die Repräsentation der Anstalt im Ausland durch Felix Ronner förderte das Ansehen Österreichs im internationalen Kreis der Geowissenschaften. Mitgliedern der Geologischen Bundesanstalt bleibt es vorbehalten, Ronners Tätigkeit an dieser Institution zu würdigen. Hier muß betont werden, daß Felix Ronner trotz seiner dienstlichen Belastungen auch weiterhin wissenschaftlich arbeitete und insbesondere ein Pionier für die praktische Nutzung der Geothermie in Österreich war.

Felix Ronners Persönlichkeit wird in seinem Freundeskreis weiterleben. Exakt, sensibel aber stets entgegenkommend, erwarb er sich Anerkennung und Achtung auch bei jenen, die ihn nicht näher kannten. Felix Ronners Verlässlichkeit und Hilfsbereit-

schaft, sein Können und sein Wirken sichern ihm eine weltweite Wertschätzung, auch nach seinem Tod.

In seinem Freundeskreis aber lebt er weiter und bleibt unter uns. J. G. ZÖTL